

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geldstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Die halbspaltige Politzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 20 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 86.

Samstag, den 24. Juli 1915.

15. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Mit Ausnahme der Zeit des Hauptgottes-
dienstes, wird allgemein gestattet, am Sonntag,
den 25. d. Mts., Arbeiten in der Frucht-
ernte zu verrichten.

Dobheim, den 13. Juli 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Zum Schutze von ansteckenden Krankheiten sollen
alle Soldaten im Felde möglichst nur abgekochtes
Wasser trinken. Um das abgekochte Wasser er-
haltend und stärkend zu machen, werden Zusätze
von Fruchtsäften empfohlen.

Das Rote Kreuz in Wiesbaden, Abteilung 6,
Marktplatz 3 und Frankfurterstraße 15) Telefon
11, hat sich die Aufgabe gestellt, für unsere tapferen
Krieger 20 000 Flaschen Fruchtsäfte so rasch wie
möglich herzustellen und durch Vermittelung der
zuständigen Stellen ins Feld zu senden, sowie für
deren Nachlieferung Sorge zu tragen.

Die Bürgerschaft wird gebeten, geeignete Obst-
sorten (Himbeeren, Brombeeren, Stachel- und Johannis-
beeren, Kirschen und später Äpfel und Quitten)
den vorgenannten Zweck zur Verfügung zu
stellen. Jede auch die kleinste Gabe wird dankbar
angenommen und gewissenhaft verwertet. Des-
wegen können fertige Fruchtsäfte angeliefert werden.

Die Abteilung ist auch bereit, die Früchte, so-
fern sie nicht kostenlos geliefert werden können, zu
kaufen oder Hilfskräfte für die Ernte zu stellen.

Die Lieferungen können jederzeit erfolgen. Eine
Mitteilung darüber, welche Obstsorten und
in welcher Menge zur Verfügung gekommen sind, wäre mir
erwünscht.

Dobheim, den 17. Juli 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Der Weg zur Erkenntnis.

Novelle von F. Süttau.

(Nachdruck verboten)

Entsetzen lähmte meine Glieder und ich Un-
fähig sah nicht nach dem Kinde. „Ein paar
Minuten liegen in meinem Schreibtisch“, stam-
melte ich dann und reichte Richard den Schlüssel.
Wendete mich dann wieder dem Kinde zu. O,
ein Entsetzen für mich! Starr und steif lag
es dem Grunde der Badewanne, um die Lippen
spielte noch ein leises Lächeln.

Ich riß es heraus aus dem Wasser, wickelte
es in das Badetuch und rief den kleinen Körper,
wieder Leben in das arme Kind zu bringen.

Richard war wieder fortgestürzt, nur mit
der Angelegenheit beschäftigt, hatte er von meinem
schrecklichen Schreck gar nichts bemerkt.

Das Kind wollte sich, trotz aller meiner Be-
mühungen, nicht wieder erwärmen; ich zog es an,
es in sein warmes Bettchen, es mußte ja
zu sich kommen. Das Gesichtchen aber wurde
wachsbleicher, immer starrer. Tot! Tot!
es schrecklich in mir.

Nie hatte ich ihm ins Auge gesehen, dem
mitleidlosen Schnitter Tod. Ueber wie viele
Mächte seine Sinne hinweggeführt sein in
dem Moment, als sie mein Kind traf, als das
Leben ausgelöscht wurde, das da einem freud-

losen Dasein entgegenbrannte. Ich schiedte in meiner
Angst und Verzweiflung zu meinem Schwiegervater,
der Arzt war. Er kam sofort, untersuchte den
kleinen, starren Körper, während ich ihm alles er-
zählte. Sehr betroffen und entsetzt hörte er auf
meine Worte. Es ist möglich, sagte er dann, daß
das Kind doch an Krämpfen litt und daß ein Hirn-
schlag seinem Leben ein Ende machte, denn sonst
wäre dessen so rascher Tod in der Badewanne gar
nicht recht zu erklären. In der Badewanne ertrinkt
auch ein Kind nicht in wenigen Sekunden. Als
Todesursache stellte er dann Gehirnschlag fest und
ordnete dann alles Nötige an, da ich ganz unfähig
war zu allem, nachdem ich die schreckliche Gewissheit
hatte, daß mein Kind tot war.

Wie oft hatte ich den Gedanken gehabt, daß
es das Beste für das kleine, häßliche Geschöpf wäre,
es verlasse die schöne Welt so bald als möglich
wieder, und nun es geschehen, wollte ich verzweifeln.
Ach, trüge ich wenigstens nicht Schuld an seinem
Tode, ich, die Mutter. Dieser Gedanke marterte
mich furchtbar. Immer und immer hatte ich das
Bild des toten Kindes vor Augen, wie es da auf
dem Grunde der Badewanne lag, das seine Lächeln
auf den Lippen. Lächelnd ist es aus der Welt
geschieden, mein kleines Mädchen, mein Ebenbild,
lächelnd, daß es ihm erspart geblieben, die Dornen-
pfade in dieser schönen Welt zu wandeln, die seine
Mutter wandeln muß. Aber solche Gedanken waren

mir nur ein rasch vorübergehender Trost und furcht-
bare Anlagen tobten in meinem Innern. Mörderin,
Kindesmörderin! Zischelnde Stimmen rufen es mir
zu, immer und immer hast du dich ja mit dem
Gedanken getragen, das Kind von der Last des
Lebens zu befreien, durch dein Versehen ist es nun
befreit davon. Ich starre auf meine Hände, meine
kleinen, wohlgepflegten Hände, das einzige, was
hübsch an mir ist, Brillanten funkeln daran, auch
der schwere goldene Reif, mein Trauring. Ver-
brecherhände, Mörderhände! Waren sie es wirklich?
Muß ich mich nicht den Gerichten stellen, um meine
Schuld zu sühnen oder um mir doch Klarheit und
Ruhe zu verschaffen.

„Wenn das Kind doch einmal sterben sollte,
ist es nur gut, daß es so schnell gekommen ist“,
sagte meine Mutter, als sie gestern einen schönen
Kranz zur Beerdigung des Kindes brachte. Ihre
Seelenruhe ist eben durch nichts zu erschüttern.

Auch Frau von Thümen brachte einen Kranz
von roten Rosen, die kleine Leiche aber wollte sie
nicht sehen, ihrer schönheitsdürstigen Seele bangte
wohl vor diesem Anblick.

Morgen soll das Begräbnis sein, und dann,
was dann? Mir ist, als wäre das Trauerspiel
meines Lebens noch nicht zu Ende.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Am Montag, den 26. d. Mts., vormittags
11 Uhr, wird an der neuen Schule an der Schwal-
bacherstraße ein Baum Frühbirnen versteigert.

Dobheim, den 22. Juli 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Kartoffel- und Zucker-Verkauf.

Im Laufe der nächsten Woche gelangen
zum Verkauf:

Neue Holländer-Kartoffeln in Säcken von
ca. 1 Ztr. inkl. Sack zum Preis von
8,20 Mk.

Gemahlener Crystal-Zucker zum Preise
von 55 Mk. per Doppelzentner.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 2,
entgegengenommen.

Dobheim, den 22. Juli 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Feldpolizei Verordnung vom 6. Mai 1882.

§ 1.

Zur Nachtzeit soll das Feld allenthalben ge-
schlossen sein und zwar:

1. vom 1. November bis Ende Februar von
abends 6 bis morgens 7 Uhr;
2. vom 1. März bis Ende April von abends 7
bis morgens 5 Uhr;
3. vom 1. Mai bis Ende August von abends
9 bis morgens 3 Uhr;
4. vom 1. September bis Ende Oktober von
abends 8 bis morgens 4 Uhr.

Wer in dieser Zeit außerhalb der öffentlichen
Straßen und Feldwege auf einem offenen Grund-
stück sich aufhält, ohne daß dazu von der Orts-
polizeibehörde eine Ausnahme ausdrücklich gestattet
ist, wird mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Un-
vermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wird mit dem Hinzufügen veröffentlicht,
daß gegen Uebertreter unrnachsichtlich vorge-
gangen werden wird.

Dobheim, den 23. Juli 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Durch Bundesratsverordnung vom 25. Januar
1915 ist eine Erhöhung der Brotration für die
körperlich schwer arbeitende Bevölkerung erwirkt
worden.

Nach dieser Verordnung haben Anspruch auf
Erhöhung der Brotration:

Alle über 12 Jahre alten Einwohner (ohne
Unterschied des Geschlechts) mit einem eigenen
jährlichen Arbeitsverdienst bis zu 3000 Mk.
können eine Zusatz-Brotkarte über 462 Gramm
Brot (350 Gramm Mehl) für die Woche er-
halten.

Die Ausgabe der Zusatz-Brotkarten erfolgt nur
auf Antrag.

Dobheim, den 13. Juli 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung des Holzgeldes für 1915
wird hiermit erinnert.

Die Einzahlung hat bis zum 2. August d. Js.
zu erfolgen.

Dobheim, den 20. Juli 1915.

Die Gemeindefasse.
Borde.

Warnung vor der Verbreitung unfotrollier- barer Gerüchte.

Wiederholt mußte die Erfahrung gemacht wer-
den, daß über den einen oder anderen unserer
draußen im Felde stehenden Mitbürger Gerüchte in
Umlauf gesetzt wurden, die sich als vollkommen un-
richtig erwiesen, und durch welche den Angehörigen
in unverantwortlicher Weise unnötigen Schmerz und
Aufregung bereitet wird. Ich warne daher dringend

vor der Verbreitung aller nicht amtlich bestätigten Gerüchte. Neben der Verachtung aller edel denkender Menschen setzen sich die Verbreiter derartiger Gerüchte unter Umständen der Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung aus.

Wird zur strengsten Beachtung wiederholt zur Kenntnis gebracht.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Ausschreibung.

Die Stelle des Hilfsfeldwärters ist neu zu besetzen.

Meldungen mit Angabe der geforderten Vergütung sind bis Dienstag, den 27. d. Mts. bei mir einzureichen.

Dohheim, den 24. Juli 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Belegungsliste über die im Monat Juni cr. stattgehabte Einquartierung liegt am 26., 27. und 28. d. Mts. während den Dienststunden von 9—1 Uhr vormittags im Rathause, Zimmer 2, zur Einsicht offen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit können während der Offenlegungsfrist angebracht werden. Später eingehende Reklamationen können keine Berücksichtigung mehr finden.

Dohheim, 24. Juli 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Gesuche um Zurückstellung vom aktiven Heeresdienst sind grundsätzlich nicht unmittelbar an das stellvertretende Generalkommando zu Frankfurt a. M., sondern an den unterzeichneten Zivilvorstehenden einzureichen.

Den durch Heereslieferungen begründeten Anträgen sind die Originale oder beglaubigte Abschriften der Heeresaufträge beizufügen.

Wiesbaden, den 15. Juli 1915.

Der Zivilvorstehende der Ersatz-Kommission
des Landkreises Wiesbaden.
v. Heimbürg

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 22. Juli 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

Großes Hauptquartier, 22. Juli. (W. B. Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz:
Im Westteil der Argonnen machten unsere Truppen weitere Fortschritte.

OC. Durch die Lupe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.)

Nach wie vor auf allen Fronten
hat sich in der letzten Zeit
wieder mancherlei ereignet,
was ein deutsches Herz erfreut.
Fern im Westen vorgebrungen
sind wir im Argonnerwald,
unter schwerer Mörserfeuer
nimmt man nun Verdun nun bald.
Von der Ostsee bis zum Dnjestr
geht es vorwärts ebenfalls,
Rußlands neuer „Offensive“
bricht man schweigend dort den Hals,
wieder einmal muß der Russe
seine Kräfte „umgruppieren“
und bekanntlich pflegt er dabei
stets ein Drittel zu verlieren
während für die andern meist
schnelle Flucht die Lösung heißt.
Bei John Bull, dem bösen „Bettler“,
sieht es gleichfalls windig aus,
Ruhe weiß er kaum zu halten
jetzt bei sich im eignen Haus,
Presse und Minister hegen
wütend aufeinander los,
Streik und Ungehorsam machen
die Verwirrung grenzenlos.
Eingesehen hat in London
man ein bißchen allzu spät,
daß zum erstenmale England
auf der falschen Seite steht,
daß man diesem schlimmen Fehler
eigens Blut zum Opfer bringt,
während klügeren Neutralen
manche Zukunftshoffnung winkt.
Selbst Italien allmählich
überläuft es kalt und heiß,
weil Cadorna nur vom Wetter
etwas zu berichten weiß,
während über Kriegserfolge

Lebhafte Artilleriekämpfe fanden zwischen Maas und Mosel statt.

Südlich Leintrey brachen französische Angriffe dicht vor den Hindernissen unserer Vorpostenstellungen zusammen.

In den Vogesen griff der Feind gestern westlich des Reichsackerkopfes sechs mal an. Er wurde durch bayerische Truppen unter großen blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Bei einem Gegenstoß gewannen wir das noch in Feindeshand befindliche Grabenstück zurück und machten 137 Alpenjäger, darunter 3 Offiziere, zu Gefangenen. Auch bei Sondernach wiesen wir abends einen feindlichen Angriff ab.

Ein feindlicher Doppeldecker stürzte im Feuer unserer Abwehrgeschütze in den Wald von Parroy ab. Im Luftkampf über dem Münsterthal blieben 3 deutsche Flieger über 3 Gegner Sieger und zwangen auf der Verfolgung zwei von ihnen zur Landung im Tannental.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich Schaulen machten unsere konzentrisch vorgehenden Truppen unter erfolgreichen Kämpfen 4150 Gefangene. Außerdem fielen ihnen 5 Maschinengewehre, viele Bagagen und ein Pionierpark zur Beute. Der Durchbruch an der unteren Dubissa führte die deutschen Stoßtruppen bis in die Gegend von Grynitzki-Gudziung. Auf dem Wege dorthin wurden mehrere feindliche Stellungen gestürmt. Die Russen weichen auf der ganzen Front vor: Rakowo-See bis zum Njemen. Südlich der Straße Mariampol-Rowno vergrößerten wir die entstandene Lücke und gewannen, weiter vordringend, Gelände nach Osten. 4 Offiziere, 1210 Mann wurden gefangen genommen, 4 Maschinengewehre erobert.

Am Narew hat der Feind seine aussichtslosen Gegenstöße eingestellt.

Südlich der Weichsel sind die Russen in die erweiterte Brückenkopfstellung von Warschau, in die Linie Blonie-Radarzyna-Gora-Kalwaria zurückgedrängt worden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die deutschen Truppen der Armee des Generalobersten von Bohrich vereitelten gestern durch kühnes Züßfassen die letzten Versuche des Feindes, seine geschlagenen Truppen vorwärts Zwangorod zum Stehen zu bringen. Gegen mittag war die große Brückenkopfstellung bei Logow-Lugowa-Wola von unseren tapferen Schlesiern gestürmt. Anschließend wurde der Feind unter Mitwirkung österreichisch-ungarischer Truppen auf der ganzen Front in die Festung geworfen, die nunmehr eingeschlossen ist. Nordwestlich Zwangorod kämpften österreichisch-ungarische Truppen noch auf dem Westufer der Weichsel. Gestern wurden über 3000 Gefangene gemacht und 11 Maschinengewehre erobert.

Zwischen Weichsel und Bug nimmt die Schlacht unter Oberleitung des Generalfeldmarschalls von

er beharrlich stille schweigt
und Italiens Schicksalswage
sich beständig tiefer neigt. —
Österreich-Ungarn, stolz und tapfer,
zwingt mit Deutschland Hand in Hand
nach wie vor das Heer der Feinde
mutig nieder in den Sand,
nur Geduld geziemt uns allen
vor der Hand als erste Pflicht,
doch wer noch am Ausgang zweifelt,
zählt zu Deutschlands Söhnen nicht.

Walter-Walter.

Kriegsliedung.

„Deutsche Frauen — deutsche Treue“

von Paul Ernst Köhler

(gefallen in Nordfrankreich, 24 Jahre alt).

„Ade! Herzenstüchlein behalte mich lieb;
Du weißt, wie so gerne ich bei Dir blieb.“
„O Liebster, der Himmel erhalte Dich mir;
ich schwöre die ewige Treue Dir.“
Ein Kuß und ein letzter Druck der Hand —
und nun: „ade, lieb Heimatland!“
Gar bald erfordert die heilige Not
den Krieger in's Feld zum Opfertod.
Des Abends im guldnen Sonnenstrahl
trägt schon der Tapfere sein blut'g Mal.
Die Augen geschlossen, das Antlitz bleich:
so liegt er, einem Gestorbenen gleich.
Sie trugen ihn in ein weißes Bett,
drei Männer vom Roten-Kreuzlazarett.
Er murmelte im Fieber: „Behalte mich lieb!
Ich sterbe... Du weißt, wie gerne ich blieb.“
Ein Hund hat meinen Stiefel durchhaun...
Mein Arm — o weh!... mein Bein — dies Braun“
Drei Tage und Nächte dauert die Pein:
man nahm ihm den Arm und nahm ihm das Bein.
Und als er am vierten Abend erwacht,
da weinte der Krieger die ganze Nacht.
Des Morgens verlangte er Stift und Papier
und schrieb an die Letzte: „Ich liege hier

Maasens ihren Fortgang. Südwestlich von Lublin machten österreichisch-ungarische Truppen weitere Fortschritte. Zwischen Siennica-Wola (südlich von Rejowiec) und dem Bug wurden breite Abschnitte der feindlichen Stellung gestürmt.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 23. Juli. (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz:

Nächtliche Handgranatenangriffe des Feindes nördlich und nordwestlich von Souchez wurden abgewiesen.

In der Champagne unternahmen wir in der Gegend von Perthes umfangreiche Sprengungen und besetzten die Trichterränder. Im Priesterwald mißlang nachts ein französischer Vorstoß.

In den Vogesen dauern die Kämpfe fort. Ein feindlicher Angriff gegen die Linie Ringelkopf-Barrenkopf nördlich von Münster wurde nach heftigem Nahkampf vor und in den Stellungen der Bayern und mecklenburgischen Jäger zurückgeschlagen. 2 Offiziere, 64 Alpenjäger wurden dabei gefangen genommen. Auch am Reichsackerkopf griffen die Franzosen erfolglos an.

Bei Mezerai warfen wir sie aus einer vorgeschobenen Stellung, die wir, um Verluste zu vermeiden, planmäßig wieder räumten.

In Erwiderung der mehrfachen Beschießung von Thiecourt und anderen Ortschaften zwischen Maas und Mosel nahm unsere Artillerie Pont-a-Mousson unter Feuer.

Unsere Flieger griffen das Bahndreieck von Saint Hilaire in der Champagne an und zwangen feindliche Flieger zum Rückzuge. Auch auf die Kaserne von Gerardmer wurden Bomben abgeworfen. Bei einem Luftkampf über Conflans wurde ein feindliches Kampfflugzeug vernichtet.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Kurland folgten wir den nach Osten weichenden Russen unter fortgesetzten Kämpfen, bei denen gestern 6500 Gefangene gemacht und 3 Geschütze, viele Munitionswagen und Feldküchen erbeutet wurden.

Gegen den Narew und die Brückenkopfstellung von Warschau schoben sich unsere Armeen näher heran. Vor Roschan wurde das Dorf Wiluny und das Werk Syggi mit dem Bajonett gestürmt und 290 Gefangene gemacht.

Nächtliche Ausfälle aus Nowo-Georgijewsk mißlangen.

im Roten-Kreuzlazarett, schwerwund,
Du Teure. Nie werd ich wieder gesund.
Noch einmal aber möcht ich dich sehn
und dann für lange schlafen gehn.

Und als der Brief ward der Liebsten gebracht
da hat sie sich eilends aufgemacht
und stand noch zur selbigen Nacht am Bett
des todwunden Liebsten im Kreuzlazarett.
Sie streichelt und küßt ihn und macht ihm Mut:
„Ich hab Dich viel lieber nur, bleib mir auch gut.“
Er schaut ihr ins Antlitz — o Gott, erbarm!
und zeigt ihr den abgeschossenen Arm.

Das Mädchen spricht: „O du, mein herrlicher
Du bleibst mir das Liebste auf der Welt.“
Dem Krieger klopfte hoch das Herz
in heiliger Freude und stillem Schmerz.
Schon geht zu Ende die schöne Stund.
„Ade, mein Liebster! werd bald gesund!“
„Ade, Du Gute, Du Herz ohne Rant,
behüt Dich Gott! Hab heißen Dant!“

Doch was auf der Lippe ihm liegen blieb,
am andern Morgen er niederschrieb:
Zuviel des Glends! Zuviel der Pein!
Der Arm zerflossen! Zerlegt auch das Bein!
Das Leben treibt ein grausam Spiel.
Ein armer Krüppel taugt nicht mehr viel.
Ich behalte Dich lieb, Du bist mein Glück.
Aus Liebe geb ich Dein Wort Dir zurück.

Was wohl darauf das Mädchen getan?
Hör zu! ich sag's Dir mit Tränen an:
Es holte den Pfarrer zur selbigen Stund
und schloß mit dem Krieger den Ehebund.
Im Felde im Roten-Kreuzlazarett.
Der strahlende Bräutigam lag im Bett,
vergeßend des Weh's vor heiliger Lust
und drückte die Liebste an seine Brust.

Ob solcher Treue der deutschen Frau
die Engel segnend vom Himmel schaun.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Das Westufer der Weichsel von Janowicz, westlich von Kozimierz bis Graulica, ist vom Feinde besetzt. Im Waldgelände, südöstlich von Kozimierz, wird noch mit russischen Nachhuten gekämpft. Zwischen Weichsel und Bug gelang es den verbündeten Truppen, den zähen Widerstand des Gegners an verschiedenen Stellen zu brechen und ihn dort zum Rückzug zu zwingen. Die blutigen Verluste der Russen sind außergewöhnlich groß.

Oberste Seeresleitung.

W. T. B. Wien, 23. Juli. (Nichtamtlich)
amtlich wird verlautbart:

Die Kämpfe in Südpolen, in Wolhynien und im oberen Bug nehmen ihren Fortgang. Gegen die Bugstrecke Ramionta-Sirumilowa-Krylnopol-Sotal, an deren Ufer wir uns einige brückenartige Stellungen eingerichtet haben, setzte der Feind sehr starke Kräfte ein. Er arbeitete sich an einzelnen Punkten bis auf 300 Schritt an unsere Schützengräben heran. Anderseits kam es zum Handgemenge. Ueberall wurden die Russen unter großen Verlusten zurückgeworfen. Südöstlich Sotal nahmen bei einem kühnen Flankenstoß das Feld-Regiment Nr. 10 3 russische Offiziere und 342 Mann gefangen.

Westlich der Weichsel, von der Pilcamündung aufwärts, sind die Verbündeten bis an den Strom und den Gürtel von Zwangorad herangerückt. Bei Kojnic kämpfen unsere Truppen noch mit feindlichen Nachhut.

In den anderen Theilen der Front in die Lage
allgemeinen unverändert.

Die Schlacht im Görzischen ist noch immer nicht abgeschlossen. Gegen den Görzer Brückenkopf eröffneten die Italiener gestern ein mächtiges Artilleriefeuer. Ein Angriff auf dem Monte Sapotino wurde abgeschlagen. Im Vorfelde von Podgora liegen Hunderte von Feindesleichen. Unsere Truppen haben die ursprünglichen Stellungen des Brückenkopfes ausnahmslos in Besitz. Bei der Abwehr der zahlreichen feindlichen Stürme zeichnete sich die italienische Landwehr neuerdings besonders aus. Am Rande des Plateaus von Doberdo wird weitergekämpft. Gegen den Abschnitt Peteano-Sdraussina griffen die Italiener in der vergangenen Nacht drei Male an, die abgewiesen wurden, an. Ebenso mißlang der Versuch des Gegners, sich zwischen Sdraussina und Polizza näher an unsere Gräben heranzuwagen. Auch neuerliche Vorstöße des Feindes bei S. Vermegliano und gegen den Monte Rosisch waren gleich allen früheren vergeblich.

Am mittleren Isonzo fanden nur Geschüßkämpfe

Im Rächtner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts Wesentliches ereignet. Ein Nachtangriff der Italiener auf den Monte Piano scheiterte. Das Artillerief Feuer hielt an mehreren Stellen an.

Berlin, 23. Juli. (Rtr. Bln.) Aus dem Kriegspressequartier meldet der Berichterstatler der „S. Z.“: Der Druck gegen die in Südpolen zurückweichende russische Front äußert sich augenblicklich am stärksten bei Zwangorod. Die Festung ist, nach dem ein weiterer Vorstellungsektor zwischen Weichsel und der Bahnlinie gebrochen wurde, auf der Weichelseite von den Angreifern belagert. Bereits hat schwere Artillerie das Feuer auf die Gürtelwerke eröffnet. Südlich der Linie Lublin-Cholm geht es ebenfalls vorwärts, doch immer noch muß jeder Erfolg Schritt um Schritt erkämpft werden, denn was sich schon bei der resultatlosen Gegenoffensive zeigte, tritt jetzt immer deutlicher zutage. In diesen Raum hat die russische Heeresleitung das Hauptzentrum ihrer kriegerischen Macht verlegt. Auf der nach Lublin führenden Bahnlinie kamen bedeutende Verstärkungen an. Der Besitz von Lublin und Cholm und dadurch des Bahnknotenpunktes durch die Verbündeten würde die Lage der russischen Armee ganz bedeutend verschlechtern. Vor allem wird die Lage Zwangorods bei Abschließung von der über Lublin führenden Bahnlinie empfindlich beeinflußt. Eripriestliche Tätigkeit verrichtete ein Nachrichtendetachment der vierten Armee, dem es gelang, hinter die russische Kampffront zu kommen, dort wichtige Beobachtungen anzustellen, sich dann wieder einen Rückweg zu bahnen und dabei noch hundert Gefangene mitzubringen.

Berlin, 23. Juli. (W. T. B. Amtlich.) Der Bundesrat hat am 23. Juli Höchstpreise für Brotgetreide, Gerste und Hafer für das kommende Wirtschaftsjahr festgelegt. Wenn auch die erhöhten Produktionskosten und die vermehrten Schwierigkeiten des landwirtschaftlichen Betriebes in diesem Jahre, besonders auch das voraussichtlich geringere Erntergebnis, eine Erhöhung der Preise wohl gerechtfertigt hätten, hat der Bundesrat doch mit Rücksicht auf eine möglichst wohlfeile Ernährung der deutschen Bevölkerung an den bestehenden Preisen für Brotgetreide festgehalten und nur die Zahl der gegenwärtigen 32 Höchstpreisbezirke auf 4 große Preisgebiete unter gleichzeitiger Einschränkung der Preisspannung verringert.

Berlin, 23. Juli. (W. T. B. Amtlich.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung den Erlass einer Verordnung beschlossen, welche gegen eine übertriebene Preissteigerung bei dem Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungs- und Genußmitteln aller Art, rohen Naturerzeugnissen und Heiz- und Leuchtstoffen richtet.

Stuttgart, 22. Juli. Am Schlusse der heutigen Sitzung machte der Präsident die Mitteilung, daß nach einem dem Präsidium der Kammer zugegangenen Schreiben die Abgg. Engelhardt, Holska und Westmeyer aus der sozialdemokratischen Fraktion des Hauses ausgeschieden seien und eine Mitgliedsvereinigung gemäß der Geschäftsordnung gebildet hätten mit der Bezeichnung „Sozialistische Vereinigung“.

Amsterdam, 23. Juli. (Rtr. Bln.) Aus Washington meldet Reuter: Die amerikanische Note an Deutschland ist bereits abgesandt. Sie wird am Samstag gleichzeitig in Washington und Berlin veröffentlicht werden.

Dobheim, 24. Juli.

— Hinweis. Arbeitgeber-Vertreter wie Versicherte-Vertreter der „Allgem. Ortskrankenkasse I Schierstein“ werden auf die morgen Nachmittag 4 Uhr in Schierstein in der „Turnhalle“ stattfindende Ausschusssitzung besonders hingewiesen.

—* Familien - Unterstützungen der Kriegsteilnehmer. Durch verschiedene Verordnungen des Bundesrates und durch Erläuterungen zuständiger Stellen über seine Anwendung hat das Gesetz über die Familienunterstützungen der Kriegsteilnehmer eine erhebliche Erweiterung erfahren. So werden jetzt beispielsweise auch erwerbsunfähige Eltern und Großeltern unterstützt. Dabei wird nach dem Grundsatz verfahren, daß in den Fällen, wo nach der Behrordnung im Frieden Reklamationen für begründet erachtet werden können, weil jemand der einzige Ernährer seiner Eltern oder Großeltern sei, im Kriege, wo Reklamationen nicht berücksichtigt werden, Eltern und Großeltern Unterstützungen erhalten sollen. Auch werden Gemeinden, die besondere Familienbeihilfen gewähren, nach dem Kriege diese Aufwendungen durch das Reich zurückerstattet erhalten. Um welche Beträge es sich dabei handelt, geht daraus hervor, daß z. B. Berlin in den ersten zehn Kriegsmontaten für die Familien der Kriegsteilnehmer bereits über 30 Millionen Mark aufgewendet hat.

— Bierstadt, 23. Juli. Gestern ereignete sich hier wiederum ein Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Das vierjährige Söhnchen des Münchers Theodor Strach, der schon seit Kriegsbeginn im Felde steht, fiel durch das Fenster des Dachstodes im Hause Ellenbogen-gasse 10 in den Hof. Der Tod trat alsbald ein.

— Braubach, 22. Juli. Die Frau des Landbriefträgers Heuser schüttete Petroleum ins Feuer. Dabei erlitt sie sowohl wie ihr dreijähriges Kind schwere Brandwunden. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

„Krieger- und Militärverein“. Sonntag Abend 8
Uhr Versammlung, wozu um vollzähliges Er-
scheinen der Kameraden bittet. Der Vorst.

Sonntag, den 25. Juli 1915.

Evangelische Kirche Dohheim.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.	D. Eibach.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.	Bitar Känfel.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst.	Derselbe.

Katholische Kirche Döbheim.
Borm. 8 Uhr: Frühmesse. In derselben gemeinschaftliche hl.
Kommunion der Erstkommunikanten.

Form. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Andacht um Erzielung günstiger Witterung.
Mittwoch Abend 7½ Uhr ist Segensandacht zur Erzielung
eines glücklichen Ausganges des Krieges.

An den Wochentagen ist die hl. Messe um 6¹⁰ Uhr.
Gelegenheit zur Beichte ist Samstag nachm. von 4 Uhr
und Sonntag früh von 7 Uhr ab. Pfarrer Stillger.

Dr. die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach
in Dohheim.

empfiehlt billigst

18 verschiedenen Aufnahmen (schwarz u. farbig)
wie:

1. Blick auf Dogheim und den Rhein vom Restaurant „Wilhelmshöhe“ aus;
2. Blick vom „Steintopf“ ins Weilburgerthal und auf den Schläferstopf;
3. Neue Schule an der Schwalbacherstraße;
4. Neues evang. Pfarrhaus mit Landhaus;
5. Blick in die Steinbrüche mit Weiltempel, Villen Zug ins Land und Martha
6. Gesamtansicht vom Frauensf. Berg aus;
7. Gesamtansicht v. d. Viebricherstr. aus;
8. Kriegerdenkmal, evang. Kirche u. altes Pfarrhaus.

9. Neu! Blick auf den Rhein mit Kaiserbrücke vom Weg oberhalb des „Schelm-araben“.

10. Neu! 3 verschiedene Gesamt-Ansichten;
14. " Blick in die Wiesbadenerstraße;
15. " " " " Mengasse;
16. " Postgebäude an der Wiesbdstr.

Die neue Serie ist in feinstem Autotypie-Doppelton-Farbendruck ausgeführt; trotzdem kostet jede Karte nur **5 Pfg.**

Ferner:

Soldaten - Feldpostkarten
sowie Soldaten-Feldpostbriefe

mit Aufdruck der hiesigen neuen Truppenadresse
ohne Aufschlag.

Alex. Katz.

Blumen- u. Serienkarten sowie
Gratulationskarten für alle Gelegenh.
Brief-Papier einzeln, in Map-
pen und Kassetten in soliden
Papierfüllungen, weiß und farbig

Naturleinen,

alle Schreib-Materialien
Portemonnaies
Handtäschchen, Etais

empfiehl

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Gasthaus „zur schönen Aussicht“.
Bestgeeignetes, schönes Lokal, als Familien-Treffpunkt bevorzugt und beliebt.
Lagerbier der „Germania“-Brauerel. — Erstes Kulmbacher (Ärztl. empf.).
Apfelwein (eigene Kelterung). — Bekannt gute Küche.
Um geneigtesten Zuspruch bittet
Karl Schauss.

Gasthaus „Zum Rheineck“.
Heute Abend
Metzelsuppe
wozu freundlichst einladet
Wilh. Höhn.
Wurstverkauf über die Straße
Leber- u. Blutwurst p. Pf. 1.40
Preiskopf 1.90

Habe einen **prima Weißwein**
im Ausschank per Schoppen zu **50 Pfg.**
hochachtend
L. Haberstock, „Zum Deutschen Kaiser“.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem betroffenen schmerzlichen Verluste und bei der Beerdigung unserer guten, innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Henriette Kessel wtw.,
geb. Kref.

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank, besonders dem Herrn Geheimen Konsistorialrat D. Eibach für die tröstenden Worte am Grabe sowie auch den zahlreichen Kranz- und Blumenpendern.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Dorheim, den 24. Juli 1915.

Allgemeine Ortskrankenkasse I

Telefonanschluß: **Schierstein a. Rh.** Telefonanschluß:
Am Biebrich Nr. 44. Amt Biebrich Nr. 44.

Zur gefl. Beachtung!

Wiederholt vorkommende Fälle veranlassen uns darauf hinzuweisen, daß alle An- und Abmeldungen von Versicherungspflichtigen innerhalb 3 Tagen erfolgen müssen. Bei Nichtbeachtung dieser Bestimmung macht der Arbeitgeber sich strafbar. Ebenso sind etwaige Lohnveränderungen innerhalb dieser Frist der Kasse anzuzeigen. Zu allen vorgenannten Meldungen sind die vorschriftsmäßigen, in unserem Geschäftslokal sowie bei den Meldestellen unentgeltlich erhältlichen Formulare zu benutzen. Diese Formulare müssen genau ausgefüllt sein.

Die Erhebung der Beiträge erfolgt regelmäßig jeden Monat für den vergangenen Monat durch Kassenboten. Arbeitgeber und Versicherte, welche bei der Beitragserhebung nicht angetroffen werden, erhalten eine schriftliche Anforderung, nach deren Empfang die Beiträge innerhalb 8 Tagen an die Kasse abzuführen sind. Bei Einfindung durch die Post muß dies Porto- und Bestellgeldfrei erfolgen.

Weiter weisen wir darauf hin, daß bei Erkrankungsfällen (mit Ausnahme ganz dringender Fälle) der Arzt nur gegen Vorlage eines Krankenscheines, welche auf dem Kassenbüro oder den Meldestellen zu haben sind, in Anspruch genommen werden darf. Der vom Arzt ausgefüllte Krankenschein ist spätestens am anderen Tage bei der Kasse abzuliefern. Für freiwillige oder unfähige Mitglieder in Dorheim sowie Mitglieder, welche bei Dorheimer Arbeitgebern beschäftigt sind, bei der dortigen Zahl- und Meldestelle, für alle anderen Mitglieder bei der Geschäftsstelle in Schierstein.

Verordnungen von Bruchbändern, Brillen, Bandagen, sowie aller sonstigen Heilmittel müssen von der Kasse genehmigt sein. Dies geschieht für Schierstein im Kassenbüro, für Dorheim, Frauenstein und Georgenborn bei den dortigen Meldestellen.

Für nicht genehmigte Verordnungen kann die Kasse die Bezahlung ablehnen.

Verzeichnisse sind im Kassenbüro und bei den Meldestellen erhältlich.

Im übrigen ersuchen wir Satzung und Krankenordnung genau zu beachten.

Weiter bringen wir zur Kenntnis, daß unser Geschäftslokal sich in Schierstein, Mainzerstraße 12, befindet.

**Geöffnet nur Werktags von 8—1 Uhr vormittags und
3—6 Uhr nachmittags.**

Auszahlung des Krankengeldes erfolgt nur Samstags.

Die Zahl- und Meldestelle in Dorheim ist bei C. Faust, Rheinstraße 20.

Die Meldestelle in Frauenstein ist bei K. Huthmann, Konsumverein.

Die Meldestelle in Georgenborn ist bei K. Köhl.

Der Kassenvorstand.

Karl Ph. Schäfer, Vorsitzender.



Kein Raucher

wolle verschmähen, seine Zigarren nur im

Ph. Dembach'schen Laden
Römergasse 14
zu kaufen. Nur gut abgelagerte Qualitätswaren.

Ferner empfehle **Cigaretten Marke „Kleydorf“ u. „Sport“**

Sämtliche Schuhmacherarbeiten
werden unter Garantie billigst und sauber ausgeführt. Anfertigung nach Maß, sowie alle Reparaturen, Sohlen und Flecken. Um geneigtesten Zuspruch bittet
Wichtiges!

Wilh. Schmidt, Dörfgasse 4.

Schnellste Bedienung am Platze.

Militär-Stiefel nach Vorschrift.

An- und Verkauf von getragenen Stiefeln, sowie Crem (nicht riechend) per Dose 15 Pfg., Fett u. Riemen etc.
Anfertigung für leidende Füße.

Gründelisen verloren. Abzugeben Obergasse 13

**Wohnungs-
Vermietungs- und
Apfelwein- sowie
Mebelsupp-Plafate**
vorhanden in der

Dembach'schen Buchdruckerei.

Spielkarten empfiehlt
Ph. Dembach.

Tüchtige Tünder und Tagelöhner
sofort gesucht.

Joh. Pauly jr.

Neubau Unteroffizier-Vorschule Biebrich a. Rh.

Für Hausfrauen!

Feinstes Salcil-Pergamentpapier.

Bester Schutz gegen Schimmelbildung! Zum Verschließen von Einmachgläsern vorzüglich geeignet! Absolut geruch- und geschmacklos!
Preis per Rolle 18 Pfg., bei zwei Rollen 30 Pfg., nur solange Vorrat.

Telef. 732. Ph. Dembach, Römergasse 14.

Vermietungen.

2 Zimmer u. Küche
nebst Zubehör sofort zu vermieten.
Rah. Jbsteinerstraße 24, bei Kunze.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im Dachstock sofort zu vermieten. Rah. Luisenstr. 2 bei H. Schäfer.

Schöne sonnige zwei 2-Zimmerwohnungen im 2. Stock mit allem Zubehör preiswert zu verm. Wiesbadenerstr. 80 u. Keller.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Gustav Müller, Weiburgertal 2.

Wohnungen zu vermieten.

Biebricherstr. 1 ist eine
2- und 3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Rah. Mählgasse 3.

Schöne 3-Zimmerwohnung
im 1. Stock zu vermieten Hohlstraße 6.

Römergasse 14 sind im Hinterhaus im Dachstock

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst im Laden sowie Obergasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine
3-Zimmer-Frontspitzwohnung
zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

3 Zimmer und Küche
mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.
Luisenstraße 4.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen
nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Wilhelminenstraße 2.

2 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten.
Jbsteinerstraße 26.

Schöne ger. 4-Zimmerwohnung
mit Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.
Wiesbadenerstr. 45.

Wiesbadenerstr. 44, Seitenbau, sind
2 Zimmer und Küche
nebst Mansarde zu vermieten, pro Monat
13 M. Rah. 1. Stock bei Wagner.

Schöne Frontspitzwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Näheres bei
Frau Wintermeyer Wwe.,
Johannsgartenstr. 3.

Mansardwohnung
von 2—3 Zimmer zu vermieten.
Rheinstraße 53 p.

2 Zimmer und Küche
im ersten Stock, monatlich 16 M., zu vermieten.
Adolfstr. 11.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör zu vermieten. Näheres
Obergasse 68.

Verschiedene Wohnungen
eventuell 1 Wohnung mit Pferdestall auf
sofort zu vermieten Steingasse 7.
Rah. bei Holzhauser, Steingasse 5

3 Zimmer und Küche
im 1. Stock mit Glasabschluß, Schweinestall,
und sonstigem Zubehör zu vermieten. Rah.
Taunusstr. 8.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör zu vermieten.
Wiesbadenerstr. 20.

Mählgasse 8 (Tiefpart.)
Schuhmacherwerkstätte
monatlich M. 10.50.
Barovorsteh. Weilmann (Nr. 6).

Eine Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten. Rah.
Jbsteinerstr. 17.

Schöne 3-Zimmerwohnung
nebst Zubehör im Hinterhaus, Dachstock
zu vermieten. Rah. Schönbergstr. 6, bei

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Wilhelmstr. 20.

2-Zimmerwohnung, Dachstock.
mit Abschluß, Keller und Holzstall, M.
13.— monatlich, ferner 3 Zimmern mit
Ladenzimmer, M. 10.50 monatlich.
Barovorsteh. Weilmann, Mählgasse 8.

Zu vermieten:
2 evtl. 3 Zimmer und Küche
2 Zimmer und Küche
im Dachstock. Näheres Dorheim, „
Hirsch“, Obergasse 15.

1 Zimmer und Küche
zu mieten gesucht.
Rah. in der Exped. d. Btg.

Sür gutes Funktionieren Garantie!



Elektrische Taschenlampen
schon von 80 Pfg. an komplett, mit
Lithobatterien von 40 Pfg. an empfehlend.

Ph. Dembach, Römergasse 14

Mundharmonika
von 10 Pfg. an bis zu 2.50 M.

Cigaretten-Etui, 50 u. 60 Pfg.

Portemonnaies von 10 Pfg. an
zu den feinsten.

Photographie-Rahmen in Metall
und Holz in Visit, Kabinett-
und Prinzessformat,

Wandspiegel von 10 bis 60 Pfg.

**Kinder-Schaukeln, Schuppen,
Hämmer, Zangen, Eisen,
Stiefelstücken, billig,**

Verzierte Nickel-Wandspiegel
10 bis 60 Pfg.,
Rämme,
Ph. Dembach.